„…und stell dir nur mal vor, wenn ich irgendwann Kinder habe und du irgendwann Kinder hast, dann ist das eine ganz neue Kette von Verbindungen. Und so geht das immer weiter.“[1]

Norbert Janetzke

Zur Geschichte der Familie Janeczky/Janeczki/Janeczke/Janetzke in Pommerellen/Westpreußen vom ersten Viertel des 18. Jahrhunderts bis zur ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Vorbemerkung

Die folgende Familiengeschichte ist, was die Zeit des späten 18. Jahrhunderts betrifft, eine Rekonstruktion aus den spärlichen Erzählungen, die uns Jüngeren in Erinnerung geblieben sind, den uns nur vereinzelt vorliegenden Dokumenten[2] und den heute zugänglichen digitalisierten Kirchenbüchern[3]. Da die Kirchenbücher vor 1774 verschollen sind, bleiben einige Daten ohne eindeutigen Beleg. Die Datierungen, die sich aus Eintragungen errechnen ließen, werden mit einem (e) gekennzeichnet, Daten, die nach reiflicher Überlegung begründet zu vermuten waren, werden mit einem (v) und Datierungen, die aus anderen Quellen sicher zu belegen waren, mit einem (s) gekennzeichnet. Diese Familiengeschichte hätte ihr Ziel erreicht, wenn sich, angeregt durch diese Zeilen, andere Familienangehörige melden und daran machen würden, das verlorene

[1] Delia Owens. Der Gesang der Flusskrebse. München 219. 304/305.
[2] Taufbescheinigungen, Heiratsurkunden, Sterbedokumente und Fotografien sowie alte Landkarten.
[3] Der Autor nutzte den Internetzugang über archion.de und die dankenswerterweise kostenfreien Zugang durch die zuständigen polnischen Behörden:metrykii.GenBaza.pl.

Gesamtbild zu vervollständigen. Die verloren gegangene <Verbundenheit> wäre mit jeder einzelnen Person und ihrem Beitrag, der das Bild weiter vervollständigt, auf gewisse Weise wieder belebt.

Kontakt: Norbert Janetzke. Niedervellmarsche Str.5. 34233 Fuldatal. Tel. 05615108251 8. Mail: n.janetzke@t-online.de

Johann, Anna und Jan Janeczki

Soweit meine Recherchen in den digitalisierten Kirchenbuchbeständen, die bedauerlicherweise viele Lücken aufweisen, reichen, bewegte sich meine Familie in diesem Zeitraum, der seinen entscheidenden Einschnitt mit den Ereignissen um und nach dem Ersten Weltkrieg erleben wird, in dem Raum der Mitte des 17. Jahrhunderts gegründeten Stadt Weiherowo oder Neustadt. 150 Jahre konnten die Angehörigen dort Familien gründen, also heiraten, Taufen feiern und ihre Verwandten beerdigen. Sie waren in der Lage, ein Berufsfeld zu finden, das ihnen ihren Lebensunterhalt garantierte und auch ermöglichte, sich individuell weiter zu entwickeln. All das geschah im regen Austausch und nachbarschaftlichen Beziehungen mit den anderen Stadt- und Dorfbewohnern, in deren Umfeld sie gerade lebten. Sie teilten die Geschicke der vielen anderen Dorf- und Stadtbewohner in einem Kreis von rund 20km um die Stadt Neustadt herum.

Abgesehen von den um diese Zeit hier noch ansässigen Kolonisten der früheren Kolonisierungswellen, die durch die vielen kriegerischen Auseinandersetzungen in ihrer Entwicklung stark zurückgeworfen worden waren, versuchte die polnische Regierung Anfang des 17. Jahrhunderts, den tief gesunkenen Ackerbau, der sich an den zahlreichen wüst gefallenen Ländereien und Gütern ablesen ließ, durch eine Wiederbesiedelung, die mit unterschiedlichen Privilegien am Beginn lockte, wieder zu heben. Genau in diese Zeit fallen die ersten Aufzeichnungsspuren des Familiennamens Janeczki in dieser Region. Da die Kirchenbücher vor 1774 verschollen sind, lässt sich die Frage nach der regionalen Herkunft der ersten Janeczki , die, soweit meine bisherigen Recherchen erschließen konnten, auf ein Ehepaar zurückgehen, das um 1725 geboren sein dürfte und Ende des 18. Jahrhunderts mit dem Verzeichnis des Todes ihrer

ältesten Tochter mit 17 Jahren an Pocken in den Kirchenbüchern erstmals auftaucht.

„ 1778: Catharine Janetzkin, eine Tochter des herrschaftl. Wald-Knechtes[4] Joh[ann] Janeczki von Wiczebychke[5] ist den 26. Febr. an den Pocken gestorben, und den 22ten Febr. alhier [in Bohlschau] begraben, nur alt 17 Jahr.“[6]

Die nächsten Nachrichten über Angehörige der Familie sind Todesnachrichten. So finden wir 1785 einen Jan Janeczki:

„Jan Janeczki ein cassierter hiesiger Wald-Knecht ist den 5. Januar 1785 in Worle am Seitenstich gestorben, alt wurde er 52 Jahre.[7]

Zu diesem Jan Janeczki fanden sich keine weiteren Eintragungen in den Kirchenbüchern von Neustadt und Bohlschau, so dass seine Herkunft nur vermutet werden kann.[8] Möglicherweise war er der jüngere Bruder von Johann und zog mit diesem und dessen Frau Anna gemeinsam nach Worle, einer Gemeinde in der unmittelbaren Nähe (ca.2,5 km) von Neustadt. Warum Jan seine Stelle als Waldknecht verloren hatte, bleibt unklar, möglicherweise war er länger erkrankt.

1785 erfahren wir über eine Witwe Anna Janeczki:

„Witwe Anna Janeczkin geb. Sokolowsky welche beim Besuch ihrer Tochter[9] Ostersonntag den 8. April in Worle[10] am hitzigen Fieber gestorben ist, alt 60 Jahre.“[11]

---

[4] Nanitz oder Nanetze (vgl. Hans Georg Prutz.. Geschichte des Kreises Neustadt in Westpreußen. Danzig 1872. 47) war seit 1770 ein Pachtvorwerk von Schloß Neustadt, das zu jener Zeit der Graf Ignatz Franz Prebendow-Przebendowski in Besitz hatte. Johann Janeczki dürfte ein Waldknecht dieses gräflichen Besitzers gewesen und um 1800, als die Grafen Keyserlingk den Besitz übernahmen und 1801 einen Schloss-Neubau vornahmen, in deren Dienste gewechselt sein. Waldknechte hatten die Aufgabe, den Zustand des Waldes zu überwachen, Schäden und Frevel zu verhindern, Wege und Stege in Ordnung zu halten und das zu schlagende Holz auszuzeichnen.

[5] Wiczebychke war ein Einzelgehöft in der Nähe von Lessnau. In der Genealogischen Karte POM-WPRU-Danzig von Fritz Schulz ist südöstlich von Lessnau die „Kol.[Kolonie] Bieschke“ ausgewiesen. Von hier könnte Johann Janeczki nach Bohlschau, Worle oder Nanitz gezogen sein. Da der Besitz von Schloß Neustadt seit 1601 an die Grafen Krockow verpfändet war und erst um 1770 an den Grafen Prebndow zurückfiel, könnte dieser Wechsel ein Beweggrund für Johanns Ortswechsel gewesen sein.

[6] Kirchenbuch (KB) Kreis Neustadt/Bohlschau, Bestattungen 1774-1818 [76{12].

[7] KB Kreis Neustadt/Bohlschau, Bestattungen 1774-1818 [76/26].

[8] Es ist auch nicht auszuschließen, dass es sich hier nur um eine andere örtliche Benennung von Johann Janeczky handelt (Joh. = Jan). Der Zeitpunkt des Todes würde mit dem des von mir vermuteten Todes von Johann übereinstimmen. Sehr ungewöhnlich ist aber, dass die Familie von Johann völlig unerwähnt bleibt. Die Frage um Jan lässt sich bei dem gegenwärtigen Quellestand nicht lösen.n

[9] Das war die mit dem Waldknecht Jacob Wrobel seit 1778 verheiratete Anna Maria Janeczki, die 1758 (e) geboren war.

[10] Liegt ca. 3km nordwestlich von Neustadt. Zu dem Dorf Worle findet sich eine Beschreibung im Anhang zu diesem Text.

[11] KB Kreis Neustadt/Bohlschau, Bestattungen 1774-1818 [76/28].

Über Anna Janeczki erfährt man sonst in den noch zugänglichen örtlichen Kirchenbüchern wenig, außer dass sie öfter unter den Tauf- oder Trauzeugen von Nachbarn in Worle verzeichnet ist. Nach reiflichem Überlegen ist der Verfasser dieser Familiengeschichte zu der Schlussfolgerung gelangt, dass Anna die Ehefrau von Johann Janeczki gewesen sein dürfte, mit dem sie gemeinsam um 1755 nach Worle bzw. später Nanitz gezogen sein dürfte. Johann Janeczki ist vermutlich um 1725, vielleicht aber auch früher geboren. Woher er ursprünglich kam, bleibt vorerst ungeklärt. Johann ist wahrscheinlich schon vor 1780 gestorben, denn er ist bei den Taufen seiner Enkel und den Heiraten seiner Kinder nicht als Zeuge oder Pate verzeichnet.

Wie und warum Johann, Anna und Jan gerade nach Worle gezogen sind, darüber könnte ein Kirchenbucheintrag vom 3. März 1780 Aufschluss geben, in dem es heißt:

„dem gewesenen Wald Knecht Jacob Wrobel p.t. bei Wicrzbychke ist von seiner Ehefrau Maria Anna geb. Janetzky den 9ten März 1780 in der Nacht ein Söhnlein geboren, welcher den 12ten März getauft und Christian ist benannt worden. “[12]

Jacob Wrobel, dessen Familie schon sehr lange in Worle ansässig war, könnte Johann, Anna und Jan Janeczki nach Worle geholt haben, weil ihm bekannt war, dass hier zu dieser Zeit Waldknechte und auch sonstige Arbeitskräfte und heiratsfähige junge Männer rar waren und somit Aussichten für eine erfolgreiche Familiengründung bestanden.

Johann Janeczki und Anna werden sechs gemeinsame Kinder in Worle großziehen:

Anna Maria geb. 1758(e), 1778 Heirat mit dem Waldknecht Jacob Wrobel, die gemeinsam vier Kinder in Worle und Neukrug bei Bohlschau zeugen: Christian (1780), Dorothea (1783) und Louise (1791).

Catharine geb. 1760(e), sie stirbt 1778 mit 17 Jahren.

Jacob geb. 1762(e). Von ihm folgt später ein gesonderter Eintrag

Michael geb. 1766(e). Er ist der Vater von Johann Janeczki (geb. 1797); dem ersten Förster in der Familie. Auch von Michael findet sich später ein gesonderter Eintrag.

Johann geb. 1767(e), er stirbt 1807 an Roter Ruhr.

[12] KB Kreis Neustadt/Bohlschau, Taufen 1774-1802.

[George geb. 1770(v), ihm stirbt 1793 eine dreijährige Tochter. Ansonsten fehlen alle weiteren Hinweise. Er dürfte in einen anderen Ort weggezogen sein. Weder von seiner Heirat, noch von Taufen ließen sich Einträge finden.][13]

Der herrschaftliche Waldknecht Johann Janeczki ist, soweit die noch vorhandenen Kirchenbücher der Zeit Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts bezeugen, der Begründer der gesamten Familienlinie Janeczke im Kreis Neustadt in Westpreußen. Er ist zugleich der Vorläufer der Waldtradition der Familie (Waldknecht, Unterförster, Holzwärter, Förster) wie der bäuerlichen Linie mit Jacob und Michael und der Linie der Arbeitsmänner und Arbeiter in Bohlschau und Neustadt, die vor allem durch die Söhne von Jacob und Michael gebildet wird. Alle nachfolgend aufgeführten Familienangehörigen gehen auf diesen Ahn in der männlichen Linie zurück. Es wird versucht, auch die weiblichen Linien bis auf die Eltern der jeweiligen Ehefrauen zurück zu verfolgen. Aber, um überhaupt einen die Generationen übergreifenden Zusammenhang konstruieren zu können, steht in genealogischen Studien zumeist der männliche Konnex im Vordergrund. Das ist, nach dem Eindruck, den ich bezüglich meiner Familie gewinnen konnte, immer eine Schwachstelle in den Recherchen, weil die wahre Bedeutung der Familien der Frauen dabei unterbelichtet bleibt. Ich habe versucht, in dieses Dunkel soweit wie mir möglich war, etwas Licht zu bringen. Die Menschen, die dabei in den Fokus geraten, haben den übergreifenden Zusammenhang der familiären Linien gelebt[14]. Dieses Leben ist versunken und lässt sich nur blitzartig ausleuchten.[15]

---

[13] Das waren meine ersten Annahmen, nachdem ich diesen Eintrag im Sterberegister von Bohlschau gesichtet hatte: „…dem Einlieger George Janeczky in Worle ist am 10. Mai 1793 an einer Kinderkrankheit ein Töchterlein mit 3 Jahren gestorben." (KB Kreis Neustadt/Bohlschau Bestattungen 1774-1818 [76/12]. Nachdem ich über einen George Janeczky keine weiteren Kirchenbucheinträge unter Heiraten, Taufen und Bestattungen und auch nicht unter Tauf- und Trauzeugen fand, waren viele Optionen offen. Er konnte weggezogen sein und vor 1774 geheiratet haben. Nach intensiver Durchsicht all meiner Aufzeichnungen aus den Bohlschauer Kirchenbüchern ergab sich jedoch eine andere Erklärung. In einem Taufeintrag des Jahres 1790 heisst es: „Dem Einlieger Jacob Janetzki in Worle ist von seiner Ehefrau Hedwig geb. Rhoden am 26. August abends ein Töchterlein geboen, so den 29. August getauft und Christina ist benannt worden." (KB Kreis Neustdt/Bohlchau.Taufen 1774-1802 [88/53]. Und im Sterberegister findet sich im Jahr 1815 die Nachricht: „…des Einwohners Jacob Janeczke Ehefrau namens Hedwig. Aus ihrer ersten Ehe [mit Jacob Beckmann] hat sie 2 Söhne und 3 Töchter hinterlassen und aus der 2ten Ehe [mit Jacob Janeczke] einen Sohn, [sie ist] gestorben am 11.September an Altersschwäche, 80 Jahre alt in Worle [nach meiner Berechnung war sie 66 Jahre alt]. (KB Kreis Neustadt/Bohlschau. Bestattungen 1774-1818, [76/72]. Wenn man diese Informationen über George kombiniert, kommt man mit begründeter Sicherheit zu dem Schluss, dass die 1793 gestorbene Tochter dieses George in Wahrheit die Tohter Chtistina von Jacob Janeczke und Hedwig Rhode..Es war also deren Sohn Johann (geb. 1787), der allein 1815 noch am Leben war. Diesen George Janeczke hat es nicht gegeben, vielleicht aber wurde Jacob von den Worler Nachbarn auch George genannt.

[14] Das zeigen die erhaltenen Fotografien von Familienfeierlichkeiten, wenn solche überhaupt die Zeiten überstanden haben.

[15] Dabei können Bücher wie das von Modeste Weidendahl, Ich schenk euch Bendomin. Erinnerung an Westpeußen,München 1980, sehr wertvoll sein. Dieses Buch konzentriert sich auf den Landkreis Berent und die dortigen bedeutenden landwirtschaftlichen Güter und ihre Besitzer.

Jacob Janeczky geb. 1762(e) in Worle - gest. 1829 in Bohlschau

Da die Kirchenbücher von Bohlschau vor 1774 fehlen, datiert die erste Nachricht bezüglich seiner Heirat in 1787:

„…der Knecht Jacob Janetzke ist der Hedwig geb. Rhodin[16] (38 Jahre) verwittweten Beckmann[17] den 13. November alhier [in Bohlschau] copuliert. Beide aus Worle daheim; der Schein, daß die Wittwenschaft aus Theilung gehalten, ist ad acta belegt.“[18]

Mit dieser Einheirat setzt die Tradition der bäuerlichen Linie der Familie im Kreis um Neustadt herum ein. Sein Familienname wird seit 1787 in der Schreibweise vorgenommen, wie wir uns noch heute schreiben. Das trifft keineswegs auf alle Familienmitglieder zu, obwohl sie alle verwandt sind.

Jacobs erste Ehefrau, Hedwig Rhode, ca. 1749(e) geboren, stirbt 1802. Seine zweite Ehefrau, Christina - verwitwete Wrobel, geb. Such – (ca. 1792(e) geboren, aus Worle, heiratet Jacob am 24.12.1815 in Worle. Christina stirbt 1828 in Bohlschau.

Mit seinen beiden Ehefrauen zeugt er folgende Kinder:

Johann geb. 22.02. 1787 in Worle. Er stirbt 1850. Von ihm folgt ein gesonderter Beitrag.

Christina geb. 1790 in Worle. Sie stirbt 1793.

Anna Dorothea geb. 1816 in Worle. Sie stirbt 1826.

Carl Heinrich geb. 1819 in Worle.

Martin geb. 1821 in Bohlschau.

---

[16] In den westpreußischen Kirchenbüchern dieses noch wenige Jahre zuvor polnischen Raumes, wird an die Familiennamen der Frauen zumeist ein „in“ oder ein „a“ angehängt. Es handelt sich um Hedwig Rhode aus Worle bei Neustadt. Sie entstammt einer Familie, die in Worle so etwas wie eine Pächtetr-Dynastie darstellt. Jacob heiratet in eine begüterte Bauernfamilie ein. Der Vater von Hedwig ist der Erbpächter Johann Rhode in Worle. Ihre Mutter ist dessen Ehefrau Christina geb. Liss. Deren Vater ist Albrecht Liss, ein herrschaftlicher Bauer in Bohlschau

[17] Jacob Beckmann, ein Bauer in Worle ist 1783 verstorben.

[18] KB. Kreis Neustadt/Bohlschau, Trauungen 1774-1821. EZA 7030.

Jacob begründet, gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Michael, die bäuerliche Tradition der Familie Janetzke im Kreis Neustadt. Seine Enkelkinder, vor allem die Söhne seines Sohns Johann werden in Neustadt und Bohlschau die Linie der der Industrialisierung parallel gehenden Tagelöhner, Arbeitsmänner und Arbeiter, die aus den ländlichen Räumen in die sich entwickelnden Städte einwandern, öffnen.

Michael Janetzky geb. 1766(e) in Worle gest.1821 in Nanitz

Am 23. November 1796 verzeichnet das Evangelische Kirchenbuch von Bohlschau unter Trauungen:

„…der Knecht Michael Janeczky mit der Christina Bruhnke, des Lorenz Bruhnke, hiesiger Bauer, älteste Tochter; Er:30 Jahre/Sie:22 Jahre; in der Kirche in Bohlchau.“[19]

Die Mutter von Christina Bruhnke ist Anna Maria geb. Zema aus Bohlschau. Christina stirbt 1802 mit nur 28 Jahren.

Michael Janeczky heiratet 1804 mit Anna Maria Bruhnke die Schwester seiner ersten Frau in Bohlschau.

„27.04.1804 in Bohlschau. Bräutigam: Michael Michael Janeczke, Braut: Anna Maria Bruhnkin, des Hauswirths Lorenz Bruhnke in Bohlschau älteste Tochter; Er: 38 Jahre/Sie: 31 Jahre.“[20]

Bei seiner Heirat mit Christina Bruhnke wird er als Knecht bezeichnet, bei seiner Heirat mi Anna-Maria Bruhnke 1804 als Bauer. Später, bei den Einträgen zu den Geburten unter anderem als Kuhhirte, Arbeitsmann und 1817 schließlich als Zinsbauer in Nanitz.

Mit seinen beiden Ehefrauen zeugt Michael Janeczke folgende Kinder:

[19] KB Kreis Neustadt/Bohlschau, Trauungen 1774-1821. [37/19].
[20] KB Kreis Neustadt/Bohlschau. Trauungen 1774-1821 [EZA 7030] [37/23]

Johann geb.23.08. 1797[21]. Von diesem Johann, dem Begründer der Försterlinie der Familie folgt später ein eigener Eintrag.

Dorothea geb. 28.08. 1799. Sie heiratet 1823 den Bauer Franz Kuchta in Bohlschau und 1852 den Arbeitsmann Johann Quidsinski in Neustadt. Nach dem Tod von Johann Quidsinski heiratet sie am 01.07.1855 den Tagelöhner Andreas Gruba in Neustadt.

Carl geb. 28. 12. 1801. Carl stirbt 1807 an Blattern.

Martin geb. 01.11. 1803.

Constantia geb. 16.05. 1807. Sie stirbt 1838 in Neustadt.

Anna Carolina geb. 29.09. 1810. Sie heiratet 1842 den Witwer und Einwohner Jacob Lietzau in Sagorsch. Ihre gemeinsame Tochter Wilhelmine Friederike Lietzau wird am 30.06.1844 in Sagorsch geboren..

Florentina[22] geb. 29.09.1810.

Renata geb. 28.06. 1813. Renata heiratet Christian Zur. Ihr gemeinsamer Sohn Johann wird 1840 geboren. Sie stirbt 1853 n Scharlach.

Franz geb. 04.10. 1817 in Nanitz. Franz heiratet 1839 Florentine Janeczke, die 1813 als Tochter von Johann Janeczki (geb. 1787) geborene Cousine. Von Franz folgt später ein eigener Eintrag.

Nachdenklich macht der Kirchenbucheintrag über seinen Tod im Jahr 1821:

2…Johann Janeczke, Einwohner in Nanitz [ist verstorben]. Er hinterläßt seine Ehefrau und 2 majorene und 6 amajorene Kinder.[23]Gestorben am 18.02.1821, 60 Jahre alt[24]. Ursache des Todes: unbestimmte Krankheit." Nach einem kurzen Absatz folgt der Zusatz, der erst über 4 Jahre später angefügt wird:

[21] „…dem hiesigen [Bohlschau] Michael Janetzky ist mit der Ehefrau Christina geb. Bruhnkin am 23. August Nachmittags 3 Uhr ein Söhnlein gebohren, so am 24. getauft und Johann benannt wurde. Tauf-Zeugen: Joh. Janeczky [ein Bruder von Michael, geb. 1767], Franz Stryzewski, Dotothea Lisius, Dorothea Myggin (alle aus Worle)." (KB Kreis Neustadt/Bohlschau. Taufen 1774-1802. [88/73].

[22] Anna Carolina und Florentina sind Zwillinge.

[23] Das stimmt mit den Kirchenbucheintragungen überein: majorene Kinder: Johann [geb. 1797] und Dorothea; amajorene, die 1821 noch am Leben sind: Constantia, Anna Carolina, Florentina, Franz, Martin und Renata, Carl ist schon bverstorben.

[24] Michael Janeczke war 1821 im Alter von 55 Jahtren.

„Zu Folge der Versicherung von Seiten der Mutter und des Vormunds der Kinder Johann Janeczke zu Bohlschau heißt der Verstorbene Michael Janeczke. Oktober 1825.“[25]

Wie es zu dieser Verwechselung von Michael mit Johann beim Eintrag in das Kirchenbuch von Bohlschau gekommen ist, lässt sich nicht zweifelsfrei klären. Doch bemerkenswert ist, dass seine Frau Anna-Maria geb. Bruhnke und sein Sohn Johann (geb. 1797, ein Sohn von Michael mit seiner ersten Ehefrau, Christina Bruhnke, der 1821 Vormund aller amajorenen Kinder ist) sich noch 4 Jahre später veranlasst sehen, den falschen Kirchenbucheintrag zu korrigieren. Michael war zwar in Worle nicht so eng mit den bäuerlichen Nachbarn vernetzt, wie sein Bruder Jacob, aber dennoch Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts freundschaftlich verbunden mit den Familien Stryzewski, Samuel und Rhode. Das aber scheint 1821, als Michael als Tagelöhner in Nanitz lebte, nicht mehr der Fall gewesen zu sein. Michael zählte in Nanitz nicht mehr zu den Bauern und seine Kontakte nach Worle, auch zu seinem Bruder Jacob, scheinen langsam eingeschlafen zu sein. Das könnte eine Folge des Eintritts von Michaels Sohn, Johann geb. 1797, in den herrschaftlichen Dienst der gräflichen Keyserlingkschen Familie auf Schloss Neustadt gewesen sein, dem Michael in seinen letzten Lebensjahren als Tagelöhner gefolgt sein könnte. So nahmen seine arbeitsbezogenen Kontakte zu den Worler Einwohnern zunehmend ab, was auch auf seinen Sohn Johann zutreffen dürfte. Sie wuchsen in andere Kontakte, die mit ihrem neuen Arbeits- und Aufgabenfeld verbunden waren, Schritt um Schritt hinein. Das wird später auf die gesamte Försterlinie der Familie Janeczke zutreffen.

Johann Janeczke geb. 1767(e) in Worle(v) gest. 10.08.1767 in Neustadt

Von Johann (geb. 1767(e), einem Sohn von Johann (geb. 1725(v)) und Bruder von Jacob und Michael, fand sich in den Kirchenbüchern von Neustadt und Bohlschau nur eine einzige Nachricht im Kirchenbuch zu Bestattungen:

[25] KB Kreis Neustadt/Bohlschau. Bestattungen 1819-1853 [EZA 7031][221{8].

Am 10.08.1807 stirbt **„… der Einwohner [in Neustadt] Johann Janeczke, welcher seine Frau und 3 minorene Töchter hinterlassen hat. 40 Jahre alt; an roter Ruhr.“**[26]

Über seine Ehefrau und Geburt ihrer Kinder haben sich bislang keine Einträge finden lassen.

Johann Janeczky geb. 22.02. 1787 in Worle gest. 28.02.1850 in Bohlschau

Johann (geb. 1787) ist ein Sohn von Jacob Janeczky und Hedwig geb. Rhode. Er stirbt mit 63 Jahren als Einlieger in Bohlschau. In den Kirchenbüchern wird er abwechselnd als Knecht, Hirte und Kuhhirte geführt. Er wird zeit seines Lebens, ganz im Gegensatz zu seinem 10 Jahre jüngeren Cousin, ein Kind von Worle und dessen bäuerlicher Lebenswelt bleiben.

Der Knecht Johann Janeczke heiratet am 26.05.1807 in Bohlschau:

„ Bräutigam: Johann Janeczke, Knecht aus Bohlschau (23 Jahre); Braut: Christina Lissin, des hiesigen Bauern Andreas Liss jüngste Tochter (21 Jahre).“[27]

Mit der 1787 geborenen Christina Liss zeugt Johann (geb. 1787) zwischen 1808 und 1833 insgesamt 13 Kinder:

Johann Friedrich geb. 20.06.1808 in Worle

Martin geb. 14.11. 1810 in Worle. Er heiratet 1836 Henriette Pioch in Bohlschau. Von ihm folgt später noch ein gesonderter Eintrag.

Ernestine geb. 1812(v). Sie heiratet 1834 den Schneider Anton Lehmann

Florentina geb. 12.03.1813 in Bohlschau.

Carl Heinrich geb. 14.03.1816 in Bohlschau.

[26] KB Kreis Neustadt/Bohlschau, Bestattungen 1774-1818.
[27] KB Kreis Neustadt/Bohlschau, Trauungen 1799-1844 [37/25]

Christian geb. 15.05.1818 in Bohlschau. Er stirbt 1818 mit 2 Monaten.

Andreas geb. 17.03.1819 in Bohlschau. Von ihm folgt später ein gesonderter Eintrag.

Dorothea geb. 19.08.1821 in Bohlschau. Eine Patin bei ihrer Geburt ist Dorothea Janetzken, die 1799 geborene Tochter von Michael Janeczky. Dorothea stirbt 1821 mit 3 Monaten an Krämpfen.

Louise geb. 12.09.1822 in Bohlschau. Sie stirbt 1822 im Alter von 14 Tagen am Husten.

Christina geb. 27.10.1823 in Bohlschau. Sie bleibt unverheiratet, wird als Magd in Bohlschau Mutter von Rosalie Henriette Janetzke, geb. 27.04.1846 und Heinrich Janetzke, geb. 26.07. 1848, der am 13.05. 1849 in Bohlschau stirbt.

Michael geb. 03.11.1826 in Bohlschau. Michael stirbt 1827 mit 2 Monaten am Husten.

Jacob geb. 16.07.1828 in Bohlschau. Jacob stirbt 1883 als Kuhhirte in Seelau.

Franz geb. 20.05.1829 in Bohlschau. Von ihm folgt später ein eigener Eintrag.

Henriette Wilhelmine geb. 07.08.1833 in Bohlschau. Sie stirbt 1833, 19 Tage alt an einer unbestimmten Krankheit.

Bei der Bestattung von Henriette Wilhelmine Janeczke am 26.08.1833 vermerkt der Pfarrer dick und mit Ausrufezeichen, dass diese Familie **„ganz arm“**[28] sei.

Christina Janeczky geb.Liss, die Mutter all dieser Kinder stirbt als Witwe am 19.02.1854 in Bohlschau mit 67 Jahren an Altersschwäche.[29]

Johann Janeczky geb. 23.08.1797 in Bohlschau gest. 04.09. 1887 in Nanitz

[28] KB Kris Neustadt/Bohlschau. Bestattungen 1819-1853. [EZA 7031] [221/78].
[29] KB Kreis Neustadt/Bohlschau. Bestattungen 1854-1890 [EZA 7039] [294/4].

Johann Janeczky (geb.1797) ist der Sohn des Knechtes Micheal Janeczky und Christina geb. Bruhnke, einer Bauerntochter aus Bohlschau.

Im Alter von 24 Jahren heiratet der noch beruflich auf der Suche sich befindende Johann (geb.1797) als Tagelöhner aus Nanitz in der Kirche von Bohlschau die 26jährige Dorothee Srock aus Gnewin, die Tochter von Laurenz Christian Srock aus Gnewin, Kreis Lauenburg. Ihre Ehe wird bis zu ihrem Tod am 09.03.1877 in Neusasserei bestehen.

Johann versucht sich nach der Heirat 1822 als Leinweber in Nanitz, er muss sich jedoch fortan im Forstbereich weiter ausgebildet haben, denn er wird 1827 in den Kirchenbüchern zur Taufe seiner Kinder als Unterförster, 1832 als Förster und 1835 als Holzwärter bezeichnet. In den Jahren zwischen 1823 und 1835 sind ihre gemeinsamen Kinder geboren:

Carl August geb. 13.04.1823 in Nanitz. Er stirbt 1823 im Alter von 8 Monaten an Krämpfen.

Wilhelmina geb. 11.11.1824 in Nanitz.

Johann Friedrich geb. 22.12.1827 in Sbichau. Er wird Förster in Reschke und 1856 auf der Verfolgung eines Wilddiebes erschossen. Von ihm folgt ein eigener Eintrag.

Martin Ludwig geb. 10.12.1829 in Sbichau. Er wird Förster in Nanitz und Wygodda. Von ihm folgt ein gesonderter Eintrag.

Caroline geb. 16.02.1832 in Sbichau. Sie heiratet am 01.05.1853 mit 21 Jahren in Nanitz den Ziegelbrenner Carl Brandt (29 Jahre), dessen Vater der Pächter der Ziegelei in Klötzen ist. Caroline wird am 09.03.1854 in Nanitz von den Zwillingen Wilhelmine Bertha Adele und Marie Louise Amanda entbunden.[30]

Charlotte geb. 20.03.1835 in Sbichau. Charlotte heiratet den Förster Jakob Drogosch, mit dem sie im Forsthaus Neusasserei lebt und am 19.01. 1869 die Tochter Bertha Charlotte Wilhelmine (Taufzeuge: Martin Ludwig Janeczke) und am 03.01. 1873 die Tochter Pauline Marie zur Welt bringt (Taufzeuge: Johann Janeczke geb. 1797). Sie stirbt mit 45 Jahren am 26.10. 1880 in Neusasserei.[31]

Die Familien Drogosch und Janetzke waren nicht nur beruflich, sondern auch privat verbunden und befreundet.[32]

[30] KB Kreis Neustadt/Bohlschau. Taufen 1845-1854. [EZA 7032] [154/144].
[31] KB Kreis Neustadt/Bohlschau. Bestattungen 1854-1890 [EZA 7039] [294/237].
[32] Eine enge Freundschaft bestand auch zu den Förster-Familien Kanthark und Frömming.

1850 wird Johann (geb.1797) als Förster in Nanitz und 1860 als gräflicher Förster in Nanitz bezeichnet. Johann (geb. 1725(v)) war als herrschaftlicher Waldknecht höchst wahrscheinlich bei dem Grafen Prebendow auf Schloss Neustadt in Diensten. Nachdem die Familie Keyserlingk 1777 in den preußischen Adelstand erhoben wurde, übernahm diese von den Prebendows den Besitz von Schloss Neustadt. In der Familie Janetzke wurde nach dem Zweiten Weltkrieg stets davon geredet, unsere Vorfahren seien gräflich-Keyserlingksche Förster gewesen.

Von Johann geb.1797(v) geht die Förster-Linie unserer Familie in Pommerellen/Kreis Neustadt aus, die bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts andauern wird. Sie wird mit den Kindern von Martin Ludwig Janetzke bis in den Kreis Berent und nach Ostpreußen gelangen. Auch eine Art ‚dienstlicher Ausflug' nach China ist zu verzeichnen.[33]

Nach dem Tod seiner Ehefrau Dorothee geb. Srock heiratet Johann Janetzki als pensionierter Förster in Neusasserei mit 81 Jahren am 27.11. 1878 in Bohlschau die 48jährige Henriette Rhode, die am 01.12.1829 in Neusasserei geboren wurde. Ihr Vater war der Pächter Gottlieb Rhode, ihre Mutter Augustine Rhode geb. Westphal. Henriette stirbt 1886 mit 56 Jahren in Bohlschau.

Der gräfliche Förster Johann Janeczke stirbt am 04.09.1887mit 90 Jahren in Nanitz. Seinen Tod zeigt sein Sohn Martin Ludwig auf dem Standesamt Schloß Neustadt an.

Johann Friedrich Janetzki geb. 22.12. 1827 in Sbichau gest. 18.03.1856 in Bieschkowitz/Forsthaus

Johann Friedrich Janetzki ist ein Sohn des Unterförsters Johann Janeczky (geb.1797) aus Sbichau und dessen Ehefrau Dorothee geb. Srock aus Gnewin.

Nach einer Ausbildung zum Förster erhält Johann Friedrich eine gräfliche Försterstelle in Reschke bei Sbichau. Dort geht sein Bruder Martin Ludwig

[33] Die Brüder Friedrich Carl Heinrich Janetzke(geb. 1877) und Paul Emil Ernst Janetzke (geb. 1879) reisten auf Veranlassung der preußischen Regierung nach China, um den Boxeraufstand nieder ringen zu helfen und danach eine staatliche Forststelle erhalten zu können. Ihre Teilnahme am Boxerkrieg blieb allerdings aus, sie kamen zu spät. Ihre Försterstelle aber erhielten sie.

Janetzki bei ihm als Geselle in die Forstausbildung. 1853 oder 1854 heiratet Johann Friedrich die Jungfrau Bertha Köhler, die Tochter des Wirtschafters Christoph Köhler in Bohlschau.

Am 06.11. 1854 wird ihre gemeinsame Tochter **Caroline Wilhelmine Marie** in Reschke geboren. Zwischen 1854 und 1856 ist die junge Familie von Reschke in das Forsthaus Bieschkowitz umgezogen.

Am 01.11.1856 wird auf Schloss Neustadt ihr Sohn **Johann Friedrich** genannt Fritz geboren. Sein Vater gleichen Namens war zu diesem Zeitpunkt schon nicht mehr am Leben. Der gräfliche Förster Johann Friedrich Janetzke war in der Nähe seines Wohnhauses, dem Forsthaus Bieschkowitz bei Neustadt, am 18.03.1856 bei der Verfolgung eines Wilddiebes von diesem im Alter von 28 Jahren erschossen worden.

Der 1856 geborene Johann Friedrich oder Fritz Janetzke schlug die pädagogische Laufbahn ein und wurde Lehrer in Rahmel, wo er 1919 starb.[34]

Seine Schwester Caroline, genannt Line, heiratet 1877 den Lehrer Eduard Ludwig Wilde aus Wyschetzin in Rahmel.[35]

Die Witwe des Försters Johann Friedrich Janetzke, Bertha geb. Köhler, heiratet 1857 den Tischlermeister Ferdinand August Gillmann aus Rahmel. Am 09.12. 1858 wird ihr gemeinsamer Sohn Otto Heinrich Gillmann in Rahmel geboren

Martin Ludwig Janetzki geb. 10.02.1829 in Sbichau gest. 10.02.1919 in Lessnau

Martin Ludwig ist der Sohn des Unterförsters Johann Janeczki (geb.1797) und dessen Ehefrau Dorothee geb. Srock. Er ist der jüngere Bruder von Johann Friedrich Janetzki. Martin Ludwig hat ebenso wie sein Vater Johann und sein Bruder Johann Friedrich die Laufbahn des Försters eingeschlagen. Zur Zeit des Todes seines Bruder Johann Friedrich in 1856 wird Martin Ludwig als <Jäger> in

[34] Ob Fritz geheiratet hat und Vater geworden ist, ließ sich aus den vorhandenen Kirchenbüchern nicht klären.
[35] Auch von ihr fanden sich keine weiteren Hinweise zu Geburten von Kindern aus dieser Ehe.

den Kirchenbüchern bezeichnet. 1860 aber war sowohl seine Ausbildung abgeschlossen als auch eine Försterstelle in Nanitz angetreten.

Am 29.11. 1860 heiratet der gräfliche Förster Martin Ludwig Janeczke, 30 Jahre alt, in der Kirche von Bohlschau die 28jährige Mathilde Frost aus Neustadt. Mathilde Amalie Frost wurde am 25.10. 1832 in Neustadt als Tochter des Neustädter Tischlermeisters Johann Friedrich Frost und dessen Ehefrau Wilhelmine Friederike geb. Peter geboren. Geheiratet haben ihre Eltern 1831 in Neustadt. Tragisch bleibt aus den Bestattungsaufzeichnungen der Neustädter Kirchenbücher festzuhalten, dass das junge Ehepaar Frost in den Jahren 1856 und 1857 kurz nacheinander den Verlust von 3 Kindern zu bestehen hatte:

1856: **Albert Frost** Tischlerlehrling, 20 Jahre alt, an Nervenfieber.

1857: **Minna Frost** 12 Jahre alt, an Ruhr.

Carl Frost 8 Jahre alt, an Ruhr.

Mathilde Janetzki geb. Frost stirbt am 24. 01. 1875 im Forsthaus Wygodda bei Bieschkowitz und Pretoschin an Schwindsucht.

Der Witwer Martin Ludwig Janetzki hat zu diesem Zeitpunkt 6 minderjährige Kinder zwischen 14 und 3 Jahren zu versorgen. So heiratet der Förster Ludwig Janetzki, wohnhaft in Wygodda, am 26.09. 1875 in der Kirche von Smasin bei Schönwalde die am 28,09. 1853 in Pretoschin geborene Alwine Amalie Dorothee Graef (auch Graewe geschrieben). Die Eltern von Alwine Graef sind der Eigentümer in Bohlschau, Franz Graef, und dessen Ehefrau Dorothee Labudde, die am 13.04.1847 in Bohlschau geheiratet haben.

Alwine Graef hat mindestens noch zwei ältere Geschwister:

Carl Friedrich Louis geb. 21.09. 1849 in Pretoschin.

Franz Rudolph geb. 02.04.1852 in Pretoschin.

Alwine Janetzki geb. Graef stirbt am 12.02.1912 im Alter von 58 Jahren in Schmechau/Eisenhammer bei Neustadt. Beerdigt wird sie in Neustadt.

Mit seinen beiden Ehefrauen zeugt Martin Ludwig Janetzki die Kinder:

Otto Albert Emil Paul geb. 23.09.1861 in Nanitz [„…das Kind wurde in Neustadt geboren woselbst die Mutter sich einige Zeit aufhielt.“][36]. Otto wird

[36] KB Kreis Neustadt/Neustadt Taufen 1853-1862 [EZA 7055] [64/57]

königlich preußischer Förster im Kreis Berent werden und 1939 in Augustwalde bei Stettin sterben. Von ihm folgt ein eigener Eintrag.

Albert Adolph Ernst geb. 31.08.1862 in Nanitz/Försterei.

Maria Martha Adelheide geb. 07.11. 1863 in Wygodda. Maria Martha, genannt Marie, heiratet mit 18 Jahren am 06.04.1881 in Nanitz den Hofbesitzer Friedrich Gustav Burke aus Lessnau (31 Jahre alt), den Sohn des Hofbesitzers Jakob Burke und dessen Ehefrau Louise in Lessnau. Am 21.05. 1881 zeigt Marie Burke den Tod ihres Ehemannes Friedrich Gustav Burke auf dem Standesamt Schloss Neustadt an; als Zeugen des Todes sind der Förster Karl Frömming aus Pentkowitz und der Förster Adolf Kanthark aus Ottilien vermerkt. Am 23.03.1919 wird Marie Burke, die noch in Lessnau ansässig ist, auf dem Standesamt in Neustadt den Tod ihres Vaters Martin Ludwig Janetzki anzeigen.

Adele Pauline Antonie geb. 09.10. 1866 in Wygodda. Sie stirbt 1871 an Diphterie

Ottilie Amanda Mathilde geb. 15.03.1869 in Wygodda. Ottilie heiratet am 20.10.1891 in Neustadt den Forsthilfsaufseher in Nanitz, Eduard Nikolaus Leberecht von Zelewski[37], dessen Vater, Leo Anton Rudolph Hermann von Zelewski[38], Rittergutbesitzer auf Borreck und Bendargau bei Smasin, südlich von Neustadt ist. Ottilie Janetzki und Eduard von Zelewski gründen in Waldenburg, Forst Neustadt ihre Familie. Am 30.03. 1892 wird ihr Sohn **Eberhard Hugo Ludwig von Zelewski** auf Schloss Neustadt geboren[39]. Am 20.06.1893 folgt auf Schloss Neustadt ihre Tochter **Clara Martha Elisabeth von Zelewski[40],** am 27.10. 1894 in Neustadt ihr Sohn **Leo Otto Eduard von Zelewski[41],** am 02.12. 1895 auf Schloss Neustadt ihr Sohn **Otto Reinhold Ascan von Zelewski[42],** am 28.10. 1897 in Neustadt ihre Tochter **Alice Frieda Ottilie von Zelewski.[43]** Ottilie von Zelewski geb. Janetzki stirbt um 1910(v).

[37] geb. 06.12.1865 in Borreck, Kreis Neustadt, gest. um 1920..
[38] geb. 05.04.1824 in Wahlendorf (Niepoczolowice), südöstlich von Lauenburg (Pommern)
[39] Ein Taufzeuge ist Martin Ludwig Janetzki, Förster in Salitz, zudem Rudolf Wrth, Förster in Neusasserei und Martha Janetzki von Schloss Neustadt.
[40] Taufzeugen sind: Martha Borkowski, Neustadt; Theodor Schwanke, Forstaufseher Gr. Domatau; Friedrich Janetzki, Nanitz (der 1856 geborene Sohn des Försters Johann Friedrich Janetzki), Leo von Zelewski, Gutsverwalter auf Denzin (westlich von Lauenburg); Clara von Zelewski, Lehrerin in Berlin.
[41] Taufzeugen sind: Anna von Zelewski, Lehrerin in Zabern/Elsass; Carl Brandt, Ziegeleibesitzer in Bohlschau, Alwine Janetzki geb. Graewe, Förster Julius Kanthark in Ottilienruh. Diese Familien treten in den Kirchenbüchern von Neustadt/Bohlschau oft gemeinsam bei Trauungen und Taufen auf.
[42] Taufzeugen sind: Otto Janetzki, Forstaufseher in Ziegelburg bei Berent; Albert Fiziker, Zahntechniker; Martha Janetzki, Nanitz; Elisabeth Janetzki, Nanitz.
[43] Taufzeugen sind: Elisabeth Janetzki, Ka. Vogt, Förster in Neustadt.

Martha Johanna Elisabeth geb. 11.12. 1872 in Wygodda. Martha heiratet einen Theo Ostermann.

Wilhelm Ludwig Ernst geb. 22.06. 1876 in Wygodda. Er stirbt am 27.11. 1876.

Friedrich Carl Heinrich geb. 19.07. 1877 in Wygodda. Friedrich wird zum Förster ausgebildet. Um eine Forststelle zu erhalten, begibt er sich auf Anregung der preußischen Regierung (zusammen mit seinem Bruder Paul Emil Ernst, der aus den gleichen Motiven diese Reise antritt) nach China, um den Boxer-Aufstand zu bekämpfen. Als die Brüder China erreichen, ist der Boxeraufstand schon beendet. Friedrich erhält seine erste Försterstelle in Englershütte im Kreis Berent. 1905 heiratet er in Osterode die am 09.07.1880 in Piekerswalde geborene Getrud Gassner. Ihr gemeinsamer Sohn, Harro Janetzke, wird am 21. 08.1907 in Danzig geboren. Die Ehe wird am 30.04.1918 geschieden. Gertrud geb. Gassner heiratet am 05.06.1919 in zweiter Ehe den staatlichen Förster Curt Arendt in Bordzichow, der noch im Jahr der Vermählung, am 05.11.1919, im Dienst erschossen wurde. Sie stirbt 1945, nachdem sie von sowjetischen Truppen aus Cranz verschleppt wurde. Friedrich Carl Heinrich heiratet am 26.11.1918 in Gnewau seine zweite Ehefrau, die am 06.02. 1893 in Bladiau geborene Charlotte Elisabeth Krieg, die Tochter des Gastwirts Wilhelm Krieg in Gnewau bei Neustadt und dessen Ehefrau Rosa geb. Hartwich. Die Ehe bleibt kinderlos. Friedrich Carl Heinrich wird 1937 pensioniert und stirbt am 10.05.1947 in Uelzen.

Paul Emil Ernst geb. 15.07. 1879 in Nanitz.

Elisabeth Laura Bertha geb. 24.01. 1881 im Forsthaus Nanitz. Elisabeth heiratet einen Osterholt. Sie haben drei gemeinsame Kinder: Trude, Theo und Lieselotte.

Heinrich Carl Johannes geb. 25.03. 1883 im Forsthaus Nanitz.

Otto Albert Emil Paul Janetzki geb. 23.09. 1861 in Nanitz gest. 28.01. 1839 in Augustwalde

Der Vater von Otto ist Martin Ludwig Janetzki, gräflicher Förster in Nanitz (geb. 10.02. 1829 in Sbichau). Die Mutter Mathilde geb.Frost (geb. 25.10. 1832 in Neustadt).

Am 18.06. 1890 heiratet der Königliche Forstaufseher in Trzebuhn, Kreis Berent, Otto Janetzki, in Sagorsch die Tochter des zu dieser Zeit schon pensionieren Königlichen Försters Friedrich Brueske, der am 26.01.1821 in Steinbach, Kreis Dramburg (östlich von Stettin)geboren wurde[44] und dessen Ehefrau Karoline geb. Strehlke, die am 01.05.. 1821 in Groß Pallubin, Kreis Berent/Neu-Paleschken geboren wurde: Hedwig Olga Adelheide Brueske aus Karthaus.

Der Vater von Karoline Strehlke ist der Schmiedemeister, Gast- und Kleinlandwirt Peter Strehlke (geb. 27.08. 1802 in Niedamowo, Kreis Berent). Die Familie Strehlke, so gewinnt man den Eindruck aus den Kirchenbüchern, stellt über Generationen die Dorfschmiede in Niedamowo und betreiben nebenbei eine Schenke im Ort. 1827 heiratet Peter Strehlke, der zu dieser Zeit in Trappenfelde bei Neuteich lebt:

„…Peter Strehlke, Schmiedemeister in Trappenfelde, bisher unverheiratet, 24 Jahre alt [heiratet] Caroline Wilhelmine Bahr, 18 Jahre alt, beide evangelisch, am 03.02.1827 in Neu-Paleschken. Zeugen des Bräutigams: Vater Adam Strehlke, Schenkenbüdener zu Niedamowo; Mutter ist tot. Zeugen der Braut: Gottfried Bahr zu Pallubin und Ehefrau Christine, geb. Lietz.“[45]

Caroline Strehlke hat mehrere Geschwister:

Henriette Emilie geb. 15.08. 1829 in Pallubin.

Caroline Wilhelmine geb. 01.05. 1831 in Pallubin.

August Julius Johann Ludwig geb. 23.02. 1833 in Gr. Pallubin. August Julius stirbt 1848 an einer Kopfentzündung. 1833 und 1835 wird der Vater Peter Strehlke als Schulz und Gastwirth angeführt.

Auguste Luise geb. 25.01. 1835 in Gr. Pallubin.

Julius Ferdinand geb. 30.03.1837 in Gr. Pallubin.

Emilie Henriette geb. 12.11. 1839in Gr. Pallubin.

[44] Diese in Form von Abschriften aus Standesamtdaten vorliegenden Datierungen ließen sich noch nicht aus Kirchenbüchern verifizieren. Auch über die Eltern von Geschwister von Friedrich Brueske liegen bislang keine näheren Angaben vor.

[45] KB Krei Berent/Neu-Paleschken. Trauungen 1826-1857 [154/7].

Als Kinder von Otto Janetzki und Hedwig geb.Brueske werden geboren:

Frieda (genannt Mimi) geb. ca. 1890 in Trzebuhn.

Arthur Otto Ernst geb. 19.10. 1892 in Trzebuhn, Dzimianen-Wald. Arthur wird vor dem Ersten Weltkrieg seine Forstausbildung in der Tucheler Heide beginnen, aber dann als Unteroffizier eingezogen und in Sarajewo eingesetzt. Nach dem Ersten Weltkrieg wird er seine Ausbildung abschließen, am 20.08.1919 in Friedrichsbruch die Klavierlehrerin Ella Schnelle, die Tochter des aus der Niederlausitz stammenden Königlichen Hegemeisters Hermann Schnelle und dessen Ehefrau Fanny geb. Gruber heiraten und 1920 die Stelle eines Hilfsförsters in Stolzenburger Glashütte (bei Stettin) antreten. Am 17.05. 1921 wird ihr Sohn Günter Otto Hermann geboren, der nach dem Krieg in den Polizeidienst eintreten wird und 2011 in Vellmar bei Kassel stirbt. Sein Bruder Walter Helmut Kurt wird am 30.08. 1922 in Stolzenburger Glashütte geboren. 1922 wird sein Vater Arthur als Revierförster geführt. Die Mutter von Günter und Walter, die Försterfrau und Klavierlehrerin Ella Schnelle stirbt tragisch am 06.0 1923 im Krankenhaus in Stettin an Wundstarrkrampf. Die Eltern von Ella sind beide zu diesem Zeitpunkt schon verstorben, der Hegemeister Hermann Schnelle am 05.04. 1917 in Ostrowo und Fanny geb. Gruber am 15.09. 1917 in Rittel. Die beiden Söhne der verstorbenen Ella wachsen beide im Militärwaisenhaus in Potsdam auf. Beide werden zum Krieg eingezogen und werden sich nach dem Krieg nicht wiedersehen. Walter wird im Zweiten Weltkrieg in Rußland als verschollen gemeldet. Ihr Vater Arthur lässt sich nach dem Tod seiner Frau Ella als Förster versetzen. Er bekommt eine Stelle als Revierförster in Oedelsheim an der Weser, die er bis zu seiner Pensionierung behalten wird. Nach seiner Pensionierung zieht er mit seiner zweiten Ehefrau und ihren beiden gemeinsamen Kindern, Hans und Helmut nach Wahlsburg/Lippoldsberg, wo er am 17. 10. 1974 sterben wird.

Helmut Walter Eduard geb. 24.08. 1895 in Neukrug/Kornen, Kreis Berent. Helmut wird nach dem Zweiten als Lehrer arbeiten und mit seiner Ehefrau gemeinsam mit der Familie seines Bruders Arthur in Oedelsheim und Lippoldsberg bis zu seinem Tod Ende der 1960er Jahre leben.

Kurt geb. 1897 (v). Er wird zum Buchhalter ausgebildet, arbeitet aber nach dem Zweiten Weltkrig als Lehrer in Wismar, wo er auch stirbt. Kurt wird den Tod seiner Elter, Otto und Hedwig geb. Brueske in Augustwalde 1939 auf dem Standesamt in Stettin anzeigen.

Edith geb. 08.12. 1906 im Forsthaus Steinforth bei Schlochau. Sie verlässt Westpreußen nach dem Zweiten Weltkrieg und zieht mit ihrem Mann und ihren

zwei Kindern, Reini und Manfred, nach Fulda, wo sie mit über 90 Jahren sterben wird.

Otto Janetzki wohnte als Königlicher Forstaufseher mit seiner Familie in den 1890er Jahren zeitweise im Forsthaus Lubnia, Kreis Konitz, in der Tucheler Heide. Von dieser Region, ihrer wunderschönen Landschaft wurde in unserer Familie viel erzählt, während der dieser Zeit vorausgehende Aufenthalt, von dem diese Familiengeschichte schwerpunktmäßig berichtet, in der Region um die Stadt Neustadt in Pommerellen, schon teilweise ins Vergessen abgesunken war.

Als nach dem Ersten Weltkrieg Pommerellen wieder dem polnischen Staat zufiel, musste auch Otto Janetzki optieren, ob er die deutsche oder polnische Staatsangehörigkeit wählen wollte. Er entschied sich für die deutsche und war gezwungen, den Raum, in dem er und die ganze Familie um ihn herum aufgewachsen war, verlassen. Er wurde als Revierförster in Pfaffenhausen (bei Gelnhausen, Kreis Bad Orb) eingesetzt, fühlte sich dort aber längst nicht so Zuhause wie in der Tucheler Heide. Nach seiner Pensionierung zog er noch mehrfach um: Schwerin, Stettin, zuletzt Augustwalde, nahe Stettin, wo 1921 sein Sohn Arthur als Hilfsförster eingesetzt war und seine Schwägerinnen, Emma und Martha Brueske lebten.

Otto Janetzki stirbt am 28.01. 1939 in Augustwalde an den Folgen eines Schlaganfalls, seine Ehefrau Hedwig, geb. Brueske am 15. 08. 1939 an Magenkrebs ebendort.

Zu dem Zweig der Familie Janetzke, der seit Anfang des 19. Jahrhunderts in Neustadt und Bohlschau als Tagelöhner, Arbeitsmänner und Arbeiter sein Auskommen fand

Es waren in erster Linie die Söhne und Enkel von Jacob (geb. 1762) und Michael (geb. 1766) Janeczki, die diesen Zweig bilden und zugleich damit unterstreichen, dass unsere Familie wahrscheinlich um die Mitte des 18. Jahrhunderts in die Gegend von Neustadt eingewandert ist und sich daher weitgehend und auf lange Dauer ohne Besitz an Boden und sonstigem Immobilieneigentum, der den vorhergehenden Kolonisten als Privilegium zugesprochen worden waren, durchschlagen musste. In dieser Hinsicht war sie im Raum um Neustadt[46] zu spät gekommen. Dieses Schicksal teilte sie, wie die vielen Kirchenbucheintragungen wie <Knecht, Tagelöhner> des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts unterstreichen, mit außerordentlich vielen Einwohnern von Pommerellen. Immer wieder hat es nach Krisen und Verwüstungen staatlich initiierte Einwanderungswellen gegeben. Die Familie Janeczki war Teil einer relativ späten Welle direkt vor der Teilung Polens und der Regierungsübernahme durch die preußische Regierung in Pommerellen um 1772. Das hatte die angeführten Folgen, die nicht leicht abzuschütteln oder zu umgehen waren. Die Ausbildung zum Waldknecht und zum Förster, dem im Vorangehenden nachgegangen wurde, bot sich da als ein Ausweg an. Ein Förster bekam ein Forsthaus samt Grundstück und zumeist noch einem Stall sowie einem Teich gestellt und war so in seiner kargen Subsistenz gesichert, wenn auch sein Gehalt eher sparsam bemessen war. Einen anderen Ausweg stellte das Einheiraten in eine bäuerliche Eigentümerfamilie dar, was sich aber vom Angebot her sehr begrenzt ausnahm, aber dennoch möglich war, wie es sich bei Jacob und Michael zeigte. Sollte das alles unerreichbar bleiben, so blieb da der Weg als bäuerlicher Knecht oder städtischer Tagelöhner und Arbeitsmann.

Die Einwanderungswellen

Unter der Herrschaft des Deutschen Ordens begann Anfang des 14. Jahrhunderts die Ansiedlung deutscher Bauern in Pommerellen.[47] Die nacheinander folgenden Wellen der Besiedlung Westpreußens durch deutsche

[46] Wenn hier immer wieder von Neustadt die Rede ist, so bleibt zu berücksichtigen, dass um 1773 diese noch in Entstehung begriffene Stadt „…alles in allem nicht mehr als 112 Feuerstellen und 565 Einwohner zählte…“ (Hans Georg Prutz. Geschichte des Kreises Neustadt in Westpreussen. Danzig 1772. 163). Die Landgemeinde Worle – zum Vergleich - hatte 1871 rund 161 Einwohner. (s. Franz Schultz. Geschichte der Kreise Neustadt und Putzig. 1907.).

[47] Vgl. Georg Dabinnus.9.

Kolonisten systematisch und chronologisch vor Ort zu erfassen, zeigt sich als äußerst schwieriges Unterfangen, weil die Kolonisten immer wieder, nach kurzen Zeiten ruhigem Aufbaus, mit radikalen Krisen und Verwüstungen militärischer Plünderungen, Einquartierungen, Kontributionen, und Naturallieferungen konfrontiert wurden, denen sie nicht ausweichen konnten und die durch Hungersnöte und Seuchen noch verschlimmert wurden. Namen von Familien tauchen auf und verschwinden wieder, zumal sich gerade in den Jahren des 15. Und 16. Jahrhunderts die heute gängigen Familiennamen erst herausbildeten. Diesen Gang konkret zu verfolgen, zeigt sich angesichts der oft dürftigen und zersplitterten Dokumentenlage als komplexer Suchprozess. Es ist wohl kaum zu erfassen, wie viele Kolonisten und auch schon lange dort ansässige Bewohner Pommerellens, Kaschuben, Deutsche und Polen, in all diesen Zerstörungen zugrunde gegangen und auf immer verschollen sind. Immer wieder haben neue Kolonisten oft vergeblich versucht, das verwüstete Werk ihrer Vorgänger neu aufzurichten. Diese Misere zieht sich wie ein roter Faden durch dieses Land, noch bis in die Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg und den Vertreibungen und wieder Neubesiedlungen, die dieser verhängnisvolle Krieg nach sich ziehen wird.

Die Kirchenbücher als Zeugen

Wer die Kirchenbücher des Kreises Neustadt und des Kirchspiels Bohlschau zur Hand nimmt, der wird in erster Linie auf endlose Verzeichnisse von Namen stossen, auf Trauungen, Taufen, Bestattungen und überall Namen für immer wiederkehrende Ereignisse und Namen, die immer wieder kehren und Namen, die nur verstreut auftauchen oder plötzlich ganz verschwinden. All diese Namen, die im Laufe der Jahrhunderte immer individueller, mit ihren Vorfahren, ihrer Herkunft, ihrem Gewerbe u.a. erfasst werden und sich markanter abzeichnen, zeugen je von einem Aufbruch ins Leben oder einem dieser schmerzhaften Abrisse, die das Leben zugleich in sich schließt. Nur mit Mühe lassen sich in diesen endlosen Listen von Namen, familiäre Muster und ganze Familienlinien ausgraben, die dann Zusammenhänge erkennbar werden lassen, die längst dem Vergessen anheimgefallen waren. Namen werden zu Schicksalen, sie stehen nicht nur geschrieben auf einem Blatt, sondern sie treten für Momente in den Raum zurück, in dem sie einst gelebt haben und legen Zeugnis ab, auch für die Geschichte unserer eigenen, gegenwärtigen Existenz. Ohne diese Namen gäbe es auch unseren Namen nicht. Hieraus kann eine tiefe Verbundenheit

entspringen, die die Zeiten, die so weit auseinander liegen, auf eine neue Weise verknüpft. Die genealogischen Vereine, Verbände und Foren, die sich diesem Bestreben gewidmet haben, legen ein tiefes menschliches Bedürfnis nach einem die Zeit überragenden Bedürfnis nach menschlicher Verbundenheit ab.

Die Namen der Familie Janeczky tauchen im 18. Jahrhundert in den Kirchenbüchern von Bohlschau oder Bolszowo auf. Ihr erster Wohnort lag in den Landgemeinden Worle und Nanitz im Kitrchspiel Bohlschau. Schaut man sich die Kirchenbucheinträge der Gemeinde Worle (bei Neustadt) gezielt an, so kann man aus den Familiennamen die ungefähren Zeitpunkte ihrer Ansiedlung im Raum Neustadt ablesen und mit der Zeit auch ihr Hauptgewerbe erfassen, das sich lange tradiert. Grob kann man sagen, dass, je häufiger der Name im 18. Jahrhundert auftaucht, je früher liegt die Zeit ihrer Ankunft in diesem Raum und je eher haben sie noch die Privilegien der ersten Kolonisten, wie Landbesitz und zeitweise Steuerfreiheit erfahren können. Sie sind m 18. Jahrhundert zumeist besitzende Bauern, Erbpächter oder Hofmeister bzw.-verwalter.[48] Auf ihren Höfen befinden sich Einlieger, Knechte, Mägde und sonstige landwirtschaftliche Hilfskräfte, ohne die diese Höfe nicht zu bewirtschaften gewesen wären. Diese waren ohne eigenen Landbesitz. Unter den besitzenden Bauern gab es eine Hierarchie, die sich nach dem Umfang des Eigenbesitzes und nach der Stellung zum Grundherrn, dem sie alle verpflichtet waren mit Abgaben und Scharwerksdiensten, gliederte. Nach ungeschriebenen ‚Gesetzen' prägte diese harte soziale Sequenzierung den ländlichen Raum.

Die Familie Janeczky wächst, wenn man den Kirchenbüchern folgt, Ende des 18. Jahrhunderts, langsam und, leicht nach zu vollziehen, an. Jede Geburt lässt sich auf ein Ehepaar zweifelsfrei[49] zurückführen, und – was mir das wirklich Besondere zu sein scheint: alle lassen sich schriftlich dokumentiert auf ein erstes Ehepaar als gemeinsames Ahnpaar zurückführen Damit lässt sich ein familiärer Wachstumsprozess eines bestimmten Zeitraums im Neustädter Raum sehr systematisch nachverfolgen. In der Familie Janeczky bestehen Ende des 18. Jahrhunderts nicht schon vielfältige Familienzweige, deren Zusammenhang nur noch schwer zu rekonstruieren wäre, wie es in vielen anderen Familien der Fall ist, die schon in früheren Besiedlungswellen in diesen Raum vorgedrungen sind. Mitte des 17. Jahrhunderts finden sich in einzelnen noch zufällig erhaltenen Kirchenbüchern von Bohlschau die Namen: Martin Brendel, Christian Henkel, Abraham Halbreuter, Richard Wittenbergk, Georg Jedinak, Anna Wekebrod, Hieronymus Strygniewsky, Georg Rode, Christian Krol. Einige Namen dieser

[48] Arrendator: Pächter, Gutsverwalter oder -inspektor. Emphytheut: Untereigentümer, Erbpächter.
[49] Mit ganz wenigen Ausnahmen, die am Ende dieser Familiengeschichte gesondert aufgeführt werden, um vielleicht ihre Herkunft und ihren Verbleib noch klären zu können.

Familien finden sich auch im späten 18. und im 19. Jahrhundert in den entsprechenden Kirchenbüchern wieder: die Familie Rhode als dominierende Pächterfamilie, Labudde – als Fleischer und Kutscher, Such, Bruhnke – als Vollbauern, Strehlke – als Erbpächter, Wobrock, Litzau – als Mühlenbesitzer, Stryzewski – als Vollbauern, Krose, Farschbatter, Labius – als Schlosser, Samuel – als Bauern, Kreft, Liss, Pioch, Schwichtenberg – als Schmiede, Putzig – als Ziegler, Stern – als Mühlenbesitzer, Brandt – als Ziegeleibesitzer, Suppenplatz – als Briefträger, Dallmann – als Böttcher, Wrobel – als Bauern. So manche Familie war – außerhalb des rein bäuerlichen Lebensalltags – schon handwerklich spezialisiert. Die Familie Janeczky zeigt dies – mit Ausnahme des bäuerlichen Gewerbes- nicht einmal ansatzweise. Sie bleibt eine landlose Familie auf lange Zeit und nur durch Einheirat in vollbäuerliche Familien ließ sich das vereinzelt ändern. Nur in einem Gewerbezweig zeigt sich von Beginn an eine Tradierung über Generationen hinweg: dem Forstwerk, das sich mit den Berufsbezeichnungen Waldknecht, Unterförster, Förster über eine Zeit von 1770 bis 1960 durch die Familiengeschichte zieht. Alle bisher erschließbaren Spuren lassen dahin schließen, dass das erste Ehepaar der Familie Janeczky, das in den Neustädter Kreis vorstieß, einer späten Besiedlungswelle angehörte und sich, aus kleinen Anfängen als herrschaftlicher Waldknecht heraus, Schritt um Schritt mit den Menschen und Lebensbedingungen dieses Raumes zu verbinden vermochte. Woher dieses erste Ehepaar allerdings gekommen ist, konnte bislang nicht geklärt werden.

Ebenso unscharf bleiben die Spuren all derer, die diesen Neustädter Raum im 20. Jahrhundert verlassen mussten. Dies zu ändern, oder besser: die Voraussetzungen zu legen, um dies ändern zu können, möchte diese Familiengeschichte beitragen. Das Ziel könnte eine erneute Aufnahme verloren gegangener familiärer Verbindungen sein, die durch äußere Gewalt, durch zwei mörderische Kriege, durch Militarismus, Revanchismus und Chauvinismus zerrissen worden sind. Ob dies möglich sein wird, bleibt eine Frage des Beginnens und Wollens.

Die wechselnde Herrschaft im Neustädter Kreis

Die 200jährige Zeit der Deutschen Ordensherrschaft[50] endete mit dem Thorner Frieden, der den 13 Jahre währenden preußischen Städtekrieg beendet und 1466 Westpreußen an Polen fallen lässt, das in der Folge unausgesetzt in Kriege verwickelt ist und die Menschen der Region um Neustadt unentwegt in Bedrängnis geraten lässt. Der erste polnisch-schwedische Krieg, der 1635 mit einem Waffenstillstand eingefroren wird, die Kriege mit den Kosaken, den zweiten polnisch-schwedischen Krieg ab 1648, der 1660 mit dem Olivaer Frieden endet. 1734 die Belagerung Danzigs durch Rußland, 1756-1763 der Siebenjährige Krieg, 1806 der Krieg gegen das napoleonische Frankreich. Der Kreis Neustadt, wie auch der von Putzig und die Stadt Danzig werden in all diesen kriegerischen Auseinandersetzungen in arge Mitleidenschaft gezogen. Besonders schlimm traf es die Bewohner Anfang des 18. Jahrhunderts, mit dem Winter 1703/1704, mit Hunger, Verwüstungen, der Seuche von 1709 und der Hungersnot von 1712. Zudem war der polnische Staat durch all diese Kriege in ständiger Geldnot und erließ unentwegt neue Abgaben für die Bewohner: 1660 das Brotgeld, 1662 die allgemeine Kopfsteuer,, immer neue Scharwerksdienste, die oft in Geld zu entrichten waren, das nur schwer zu erwirtschaften war, erhöhte Zinsabgaben, Spinngelder.[51]

Nach über 2 Jahrhunderten endet 1772 die polnische Herrschaft über Westpreußen mit der Teilung Polens.[52] Die Zeit der preußischen Herrschaft über Pommerellen, die nun folgt, währt bis zum Ende des Ersten Weltkriegs. 1919 fällt Westpreußen wieder an Polen. Die beiden Weltkriege haben die familiären Bande der deutschen Familien, die in Westpreußen heimisch geworden waren, gewaltsam zerrissen. Die nachbarschaftlichen Bande mit Kaschuben, Polen und anderen Landsleuten zerfielen und die einzelnen deutschen Familien wurden in alle Himmelsrichtungen zerstreut. Heute sind oft die Erinnerungen schon verloren und weisen ja auch zurück in etwas, das es so nicht mehr gibt. Dennoch war die Geschichte dieser Familien ein Teil dieses Landes und wird es immer bleiben. Es sind politisch-staatliche Akteure, die mit ihren oft nur schwer durchschaubaren Interessen, ihren Chauvinismen und staatlichen Gewaltpotentialen das Leben all dieser Menschen aus der Bahn gerissen hat. Verblendeter Militarismus und rassistisch übersteigerter Nationalismus sind

[50] Ende des 13. Jahrhunderts war der Deutsche Ordensstaat im Baltikum gegründet worden, der sich permanent kriegerisch behaupten musste. 1410 musste das deutsche Ordensheer in der Schlacht von Tannenberg bzw. Grunwald eine schwere Niederlage gegen das Bündnisheer des polnischen Königs mit dem Großfürstentum Litauen hinnehmen. Damit beginnt der Niedergang der Deutschen Ordensherrschaft in Westpreußen und im Baltikum.

[51] s. Haans Georg Prutz. Geschichte des Kreises Neustadt in Westpreussen. Danzig 1872. 148ff.

[52] Das ist der Zeitpunkt, an dem unsere Familie, vielleicht in Kenntnis über die sich anbahnenden Veränderungen, sich entschließt, sich im heutigen Neustädter Raum anzusiedeln.

ebenso wie jeder damit sich verquickende konfessionelle Fanatismus die eigentlichen Wurzeln dieser lang anhaltenden Katastrophe.

Martin Janeczki geb. 14.11. 1810 in Worle gest. 15.01.1870 in Neustadt

Martin Janeczki ist der Sohn von Johann Janeczki (geb. 1787) und Christina Liss.